

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

23. - 27. Dezember 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8)

Den 25. Dec. In der fünf Lot-Stunde hatte man
 heute der Ordnung nach das 2te Stück aus der 9ten Jahrbuchung
 Capitel Danielis. Man bräutete unter andern hohem auch 10. 11. 12.
 quadr. Kupferstücken zur gefugerten Jahrbuchung
 und fügen des Ewigst. ficht 1/ man muss desumfij 1 m
 und gläubig beten, das Gey auf die Hände, aber 2 246:1
 auf auf den Groland weihen. 2. man muss auf
 vier göttliche Aenderwert was ten und 3. auf furchel.
 von seyn auf das große Gey, so und 104 drey
 sein sichtbaren fucht noch kändiger la. H. p. 20. c.
 coll. Luc. i. 26. Cap. 2. 9. c.

Original
 Lingen

Den 27. Dec. Heute geschloffen wie durch die
 Gnade Gottes die an, hier fügen das Neujahrst-
 ficht. In der Stadt. Linde, jüngere bei 10. 11. 12.
 furchen zum Eifer des Gey, und aus der Land-Ge-
 meine um odra 54. Personen in der Linde Betha,
 Lehern der Gubert zu demselben neustatt. so
 man eigentlich der Majaburampt hiesig zum
 ficht Geyre befehden, aus wolefen auch fünf
 150 Personen ringstellers hatte. Jeder Kunde
 v. ficht auf heute die Gey. Eufen, wolefob was
 ungenügflich, was die August betri ist. Jücker
 dann als sonst nirgund einen Drogen davon
 gebrach, so haben diese 10. ungenügflich dem
 Drogen des Reich Gottes davon gebrach, um
 des auf für sie Mensch gewandenen Drogen
 Gottes willen. Unser Emanuel aber hat auf
 aus seine Auserwählung nicht unterfucht g. l. a.

sondern auch kräftig vorwärts, belobt, gestärkt
 und erregt die durch sein Willkürige der Frauen.
 gelinn, so wohl und geformt als auf öffentlich
 unter dem Zehner, unter anderen, wie
 eine Gottesgüter, sichtlich, auf welche sie
 von ihm haben erworben folgende Eigenschaften.
 Eine haben, wie fast gewöhnlich, auf die Macht
 bei der Willkür, auf unter der von
 den aus der Land, die Verbindung des Gottes
 der Guter vorwärts. Eine von der von
 sich nicht unermesslich zücht, sagt unter anderen
 in ihrem Zehner. Gott: Die unter Platz
 beginnt an, da solten wir unterfügen und
 sagen: Gott das nicht unsere unter, von der
 auslöset z. B. Es müsste ihr das Wort von der
 von geben, weil es einem Kind zu geben drang,
 wie denn ihr ganzes Leben dergestalt, zu
 sichtlich, kräftig und kräftig war. Die von ist
 eine und immer nicht von seiner Willkür ge-
 zehnt, so belobt. Sie zuversicht, ihr davon,
 Gott z. G. und! mit unter G. und! die von
 die von stotzig zu und der! Gott unsere Gott
 die von! Amen! Es müsste doch eine unsere
 Frucht von dieser Frucht bei jüngeren und alten
 beloben, die da bleibe in Feindschaft mit
 Fuß anhalten! Amen!